

Leipziger Tageblatt



No. 193. Mittwochs

den 12. Juli 1815.

Ueber Nationalbildung.

Bruchstück aus einem größeren historisch-philosophischen Werke über Volksthum alter und neuer Zeit, von D. Karl Waldamus.

(Schluß.)

Die Knaben leben in einer Art von Republik, die dem heiligen Vorbilde des Vaterlandes, wenn auch nur schwach, nachgebildet ist. Gleisnerische Schmeichelei, durch die so mancher schlaue Schwachkopf in deutschen Erziehungs-Instituten den Vorfall kurzschichtiger Lehrer zu erschleichen weiß, herrscht in keiner Bildungsanstalt Englands. Die höchste Unparteilichkeit entscheidet mit der ernststen Miene des Minos über Belohnung und Strafe. Die erste Bekleidung kein dunkelerregendes Encomion. Die letzte vollzieht man ohne ehrenrührige Verweisharungen und Bifferungs-Exhortationen. Die Lehrer bleiben in einer strengen Entfernung von den Schülern; ein Hauptgrundsatz der englischen Pädagogen. So fehlerhaft dieses Princip vielleicht bei jedem andern Volke seyn würde, so gut berechnet ist es bei den Englan-

dern. Die wilde, feurige, Freiheit athmende Jugend würde die Schranken einer vertraulichen Annäherung bald überspringen, und der Lehrer, der seinen scholastischen Terrorismus unter der leichtesten Hülle einer freundlichen Mentorschaft zu verbergen suchte, würde den Angriffen dieser jungen Athleten erliegen.

Die Engländer, die überhaupt ernsthaft sind und das Leben weniger leicht nehmen, als ihre Nachbarn über dem Kanale, beobachten selbst gegen ihre Kinder einen ruhigen Ernst, der, weit entfernt in Härte auszuarten, die ganzen Gesetze des väterlichen Anstandes genau beobachtend, gegen die tadelnswürdige Vertraulichkeit deutscher und französischer Eltern, zum Nachtheil der letztern, nur allzu sehr absticht.

Der wahre, aber oft falsch verstandene, Satz des großen Königsberger Weisen: „ohne Kampf ist kein Leben!“ welcher der Verfassung Englands so kräftig das Wort redet, setzt auch die jungen Seelen in den Schulen der Briten in Thätigkeit. Wie die große Staatsmaschine durch den Streit der Parteien in einem wohlthätigen Schwünge erhalten wird, so geben die

Debatten in der Knabenrepublik dem einflussreichen Leben der Schule immer neuen Reiz. Die feurigsten und heftigsten Köpfe stehen an der Spitze der Parteyen. Ihren Talenten huldigt die Menge, deren Urtheilen die Lehrer nicht vorzugreifen wagen. Daher denn das hohe Gewicht, welches die Engländer in reifern Jahren auf die öffentliche Meinung legen, die bekanntlich auf alle Verhandlungen des Parlaments und des Ministeriums einen so kräftigen Einfluss behauptet.

Wer kennt sie nicht, die Allmacht der öffentlichen Meinung, vor deren Anblicke der kühnste Minister erbleicht und der heftigste Oppositionsredner verstummt!

Das beisammenwohnen der Schüler vernichtet die Ideen einer Verschiedenheit der Stände, und ersticht den schädlichen Kostengeist, welcher in andern Ländern mit der Muttermilch eingesogen wird. Hier bildet sich unter dem Traumbimmel des Knabenalters jene bleibende Freundschaft, deren reine Farben unter keinem Lebensverhältnisse verbleichen, und die in ihrer jugendlichen Frische noch dem lebenslatten Alter so manche heitere Rück Erinnerungen vorzaubern.

Wie wichtig solche Verbindungen für das Wohl Englands von jeher gewesen sind, dürfen wir dem geschichtskundigen Leser nicht erst beschwehren.

Die isolirte Erziehung unter den Augen eines sogenannten Hofmeisters, entbehrt alle jene Vortheile, die einseitigen Lebens- und Welt-Ansichten des Mentors prägen sich dem Gemüth des Zöglings ein, und zerstören so jene nicht genug zu schonende Originalität, die hauptsächlich durch die Verschiedenheit der Lehrer und ihrer

Unterrichtsmethode, so wie durch den Umgang mit einer altersgleichen Genossenschaft in ihrer ursprünglichen Reinheit erhalten wird.

Der Egoismus, diese Ratter, die leider nur allzuoft die zarten Knabenherzen mit ihrem giftigen Schlangengebisse verwundet, wächst in der einzeln erzogenen Jugend schneller empor. Der Patriotismus, der aus der Nationalität hervorspringt, und gleich dem erquickenden Felsquelle, den Moses Zauberstab in der brennenden Wüste erschuf, den heißen Thattendurst mit seinem lebenden Raß stillt, wohnt so wenig in der Brust des kalten Selbstsuchers, als in dem nüchternen Herzen des kein Vaterland habenden Kosmopoliten. Die öffentliche Meinung verliert hier ihre Allmacht. Der so isolirt erzogene Engländer, gewohnt von dem Urtheile seines Hofmeisters abzuhängen, würde der warnenden Stimme dieser Göttin kein Gehör gönnen.

Dieses fühlen auch die Britten, und darum gehört die letzte Art der Bildung der Jugend zu den Ausnahmen.

Die Einrichtung der englischen Universitäten, von welchen nur wenige deutsche Gelehrte richtige Begriffe haben, weicht freilich von unserm Fakultätenstyle gewaltig ab; indessen dürfen wir den brittischen hohen Schulen deshalb noch nicht den Stab brechen.

Das Kollegienwesen, in dem der pedantische Geist der Mönchs-scholastik wohnt, verträgt sich freilich nicht mit dem auf deutschen Universitäten herrschenden Geiste der Polyhistorie.

In England, wo die Stiftungsgelehrte der Kollegien als ein Heiligthum betrachtet werden, und wo es keine General-Direktoren der Studien giebt, die nach Laune und Einseitigkeit das Gebiet des Wissens beherrschen, hat man Manches

bestehen lassen, was verändert werden mußte. So schädlich dieses im Ganzen seyn mag, so bürgt es für die Rechtllichkeit der Nation, und sichert sie zugleich vor der furchtbaren Epidemie der Unverstäd in den Künsten und Wissenschaften, an der die meisten Studirenden auf deutschen Universitäten kränkeln.

Unsere modernen Morhose gleichen ihrem Vorgänger eben so wenig, als die sogenannten eleganten Juristen in England dem Geschlechte der Moadt und der Bynckershoek.

Indem der Redakteur glaubte, diesen Aufsatz über Nationalbildung, als recht in die Zeit passend, seinen Lesern in diesen Blättern mittheilen zu dürfen, so findet er doch auch für nöthig, dabei noch zu erinnern, daß, obgleich des Hrn. D. B. Absicht bei Verfassung dieses Fragments, gewiß zu den sehr lobenswerthen gehörte, er doch hin und wieder vom allzuregen Eifer für das Gute verleitet, in demselben Erziehungs- methoden zu sehr hervorgehoben hat, die auf dem Prüfsteine reifer Erwägung, gerade nicht immer Stand halten dürften. Wir nennen als solches nur seine Ansichten über die Bildungsart der Spartanischen Jugend, die Schulanstalt der Engländer, und was er über die Ursache des Verfalls der griechischen Nationalität sagt.

Ohne sowohl die spartische Erziehungs- methode, als die Einrichtung der Unterrichtsanstalten in England verwerfen und tadeln zu wollen, wird man doch nicht leicht umhin können bei un- fang ner Ansicht große und mannigfache Mängel darin zu entdecken, die es gerade nicht wünschenswerth machen dürften, daß die beiden aufgestellten Beispiele als Prototypen für un-

serer künftige, so Gott will! zu erreichende Volksthumlichkeit angenommen würden.

F. G.

Historische Miscellen.

Ein vornehmer ungarischer Magnat, Laurentius mit Namen, tadelte einst den Kaiser Siegmund, daß er seinen gedemüthigten Feinden nicht nur Leben und Vermögen ließe, sondern sie auch zuweilen gar noch unter die Zahl seiner Freunde aufnahm. Einen überwundenen Feind, meinte er, mußte man gleich auf immer außer Stand setzen, uns zu schaden.

Die Antwort, die Siegmund dem Magnaten gab, macht ihm mehr Ehre, als viele andere seiner Thaten. Er sagte: „Du hältst es für eine Klugheitsregel, seinen überwundenen Feind so viel als möglich zu schwächen, ihn wohl gar aus dem Wege zu räumen. Du hast auch nicht ganz Unrecht. Ein toder Feind verwundet nicht mehr; indessen versuche ich einen andern Weg. Ich tödte den Feind, indem ich ihn schone, und mache ihn zu meinem Freunde, indem ich ihn erhebe.“

Als Landgraf Ludwig der Vierte von Thüringen aus Italien zurückkehrte, klagten ihm seine Schöffen schon unterwegs, daß seine Gemahlin, die heilige Elisabeth, so viel an die Armen verschenkt habe. Des mildthätigen Ludwigs Antwort war: „Wenn Sie mir nur Wartburg und Raumburg übrig gelassen hat, bin ich schon zufriedem.“

Auflösung des Logogryphs im vorigen Stück:

Madam. Adam. Damm.

Leipzig den 11. Juli 1815.

Wechsel- und Geld-Cours

in sächsischer Wechselzahlung.

In den Messen,	Geld.	Briefe.		Geld.	Briefe.
Leipziger Neujahr-Messe	—	97	Gewinnen.	London à 2 Uso	—
— Oster	—	—		Paris 2 Mth. pr. 300 Fr.	—
Naumburger	—	98½		Lion 2 Mth.	—
Leipziger Michael	—	—		Holl. Ducaten	—
à Uso			Verlieren.	Kaiserl. —	11½
Amsterdam in Bco.	—	—		Breslauer — à 65½	8½
in Cour.	137½	—		Passir — à 65	7½
Hamburg in Banco	—	147½		August-u. Louisd'or à 5 Thlr.	7½
Augsburg in Ct.	100½	—		Souvraind'or	—
Wien in Wiener Wahr.	—	30		Ducaten al marco	—
Prag	—	—		Louisd'or al marco	—
Frankf. a. M. à Uso	—	2½		Schildd'or à 6½	—
				Cassen-Billet	—
				Preussisch Current	1½
			Conventionen-Münze	pari	
			10 und 20 Kreuzer	pari	
			Kronthlr. à 1½ Thlr.	pari	
			Wiener Einlösungsscheine 150 G.	—	

Thorzettel vom 11. Juli 1815.

Grümmasches Thor.		U.	von Stettin, Hr. Fabrik. Kühn, und Hr. Kent. Korpe, auch	10
St. Ab. Auf der Sorauer Post Hr. Ob. Amts. Regier. Registr. Lehmann von Lübben, unv.	7		Nachm. Die Clevische reitende Post	5
Vorm. Die Dresdner r. Post	7		Hr. Kammerh. Graf v. Egloffstein, von Berlin, v. d. 6	6
Die Breslauer r. Post	9		Kannstädter Thor.	U.
Nachm. Hr. Partif. Mesenberger von Lübben, im Hot. de Bav.	2		St. Ab. Eine Staff. von Merseburg	5
Hallesches Thor.		U.	Die Nordhäuser f. Post	9
St. Ab. Hr. Administ. Welland, Hr. Hofvorsth. Credem, von Annaburg, unv.	6		Vorm. Ein Kf. R. Courier a. d. Hauptquart. v. d. 9	9
Eine Staff. von Delitzsch	9		Hr. Amtshötm. v. Pfannenbergs von Merseb. a. d. 11	11
Vorm. Auf der Dessauer Post: Hr. Ubrmacher Weisenberg, von Zerbst, unv.	4		Nachm. Hr. Kfm. Schnelder von Frankf. a. M. im H. de Fr.	2
Auf der Berliner Post Hr. Justiz-Comm. v. Berge,			Eine Staff. von Lützen	3
			Peters Thor.	U.
			Nachm. Die Amberger Post	1

Theater. Heute, den 12. Juli: Erste Vorstellung: Die großen Kinder. Lustspiel
in 2 Akten, in Alexandrinern, von A. Müller. Hierauf folgt: Der Korb.
Schauspiel in 2 Aufzügen, von P. W. Ditz.